

## Vorwort des Gemeindevorstehers

Als Ende der 70er Jahre die Abstimmungsunterlagen für den Neubau des Gemeindegemeinschaftsraumes und der Turnhalle an die Stimmbürger (damals nur männlich) verschickt wurden, war in den Plänen strichliert auch eine Erweiterungsmöglichkeit für eine Gemeindeverwaltung eingezeichnet. Eine Verwirklichung wurde aber aus finanziellen Gründen immer wieder verschoben, obwohl am Bedarf eigentlich nie gezweifelt wurde. Später wurde auch noch ein Standort zwischen Schule und Sennerei in Erwägung gezogen. Jedenfalls war seit den 70er Jahren ein eigenes Verwaltungsgebäude in allen längerfristigen Investitions-Plänen enthalten, allerdings aus Bescheidenheit nie an vorderster Stelle. Im Rückblick war dieses lange Zuwarten aber sicher kein Nachteil, denn wir hätten früher sicher kein Gebäude wie heute und auch sicher nicht an diesem Standort erhalten.

Im Jahre 1989 kam uns zu Ohren, dass das Land eine Erweiterung der Post plane. Die Erweiterungspläne waren eigentlich schon fertig und zeigten, dass vom vorhandenen Boden noch viel übrig blieb. Das war dann die günstige Gelegenheit auf die wir in der Verwaltung schon lange gewartet hatten. Von da an ist alles sehr rasch und problemlos gegangen. Dafür muss vor allem der damaligen Regierung ein Kränzlein gewunden werden. Sie hat unserm Gesuch für die gleichzeitige Errichtung eines Verwaltungsneubaus sehr schnell entsprochen und dann, zusammen mit uns die notwendigen Planungsschritte eingeleitet.

Mit dem Gewinner des Architekturwettbewerbes, Herrn Hubert Bischoff, erhielten wir einen ausgezeichneten Architekten, der nicht nur seine eigenen Ideen, sondern auch die Wünsche der Bauherrschaft zu verwirklichen wusste. In Zusammenarbeit mit dem Bauleitungsbüro Heeb & Enzenhofer konnte schliesslich sowohl dem Landtag als auch der Gemeindeversammlung ein ausgereiftes Projekt mit Kostenvoranschlag zur Genehmigung vorgelegt werden. Diese Genehmigung erfolgte dann auch im Landtag, meines Wissens einstimmig und durch die Gemeindeversammlung mit 83 %.

Der Neubau fiel in eine Zeit niedriger Baukonjunktur und konnte dadurch schneller als geplant und zu niedrigeren Kosten fertiggestellt werden. Wir freuen uns deshalb nicht nur über ein fertiges Gebäude, sondern auch über die glücklichen Umstände des Entstehens. Zu diesen glücklichen Umständen zählt auch das harmonische Zusammenwirken von zwei Architekturbüros und 3 Bauherren. Es war sicher nicht immer einfach, aber guter Wille kann eben Berge versetzen. Für diesen guten Willen und den ausserordentlichen Einsatz möchte ich allen am Bau Beteiligten danken, den Architekten und Planern, den Bauleitern und den Handwerkern, aber auch den Gemeinderäten, den Baukommissionen und den Bauherren-Partnern Land und Post.

Ein ganz besonderer Dank gilt aber auch den Nachbarn. Sie haben bereitwillig einer Arrondierung des Grundstückes durch Bodenabtausch zugestimmt und haben auch klaglos den Baulärm ertragen.